



...sprache verbessern, Selbstbewusstsein stärken: Gertrud Jobst an der Gerhart-Hauptmann-Schule mit Dogan, Ebru, Meryem und Seray (von links).

Foto: Bärbel Kistner

Türkische Eltern von Schule überzeugen

INTEGRATION Der vom Turkish Round Table Club finanzierte Förderunterricht hat Erfolg

Von Bärbel Kistner

Meine Eltern waren ein schlechtes Vorbild“, sagt Sükran Koyuncu. Bildung und Deutsch lernen, das sei für sie kein Thema gewesen. Dass die Familie in Deutschland bleiben würde, daran hätten die Eltern nie gedacht. Hart arbeiten und Geld verdienen, um bald in die Türkei zurückkehren zu können, war das Ziel vieler Türken. „Um mich und die Schule haben sich meine Eltern nicht gekümmert, dafür war keine Zeit“, erinnert sich die Heilbronnerin Koyuncu.

Wenn die Mutter zweier Töchter an die Zukunft ihrer eigenen Kinder denkt, dann will sie diese Fehler nicht wiederholen. „Ich kämpfe für sie, sie sollen eine höhere Schule besuchen können. Denn nur wenn man lernt, bekommt man auch eine saubere Arbeit.“ Und Sükran Koyuncu ist begeistert, dass ihre Tochter Seray beim Lernen nicht nur von ihr selbst Unterstützung bekommt.

Herausragend Chancen auf eine höhere Schullaufbahn für Migrantenkinder – das hat sich der Heilbronner Turkish Round Table Club (TRTC) zur Aufgabe gemacht. Seit knapp einem Jahr finanziert der Serviceclub türkischer Geschäftsleute und Freiberufler Förderunterricht

für 25 türkische Kinder an bislang vier Heilbronner Grundschulen – und erhielt dafür jetzt von der Bertelsmann-Stiftung in Berlin eine Auszeichnung. Neun Projekte aus ganz Deutschland wurden für herausragendes gesellschaftliches Engagement gewürdigt – ausgewählt aus rund 1000 Bewerbungen.

Stolz sind Caner Sentürk und Dr. Bora Tuncer, dass ihre Idee auch bundesweit so viel Beachtung findet: „Jetzt wünschen wir uns Nachahmer, denn was wir machen, ist übertragbar.“ Ob in anderen Städten oder bei der griechischen oder italienischen Gruppe. „Wir können die Versäumnisse der letzten 40 Jahre bei der Integration nicht ausbügeln“, sagt Bora Tuncer. Aber mit

dem Projekt ließen sich wichtige Prozesse in Gang setzen, vor allem auch bei den türkischen Eltern.

Mittlerrolle Der TRTC sieht sich vor allem auch als Mittler zwischen Schule und Eltern. Tuncer, Sentürk oder eines der anderen 15 Mitglieder kommen zu Elternabenden, klären auf, was Väter und Mütter tun können, um ihre Kinder schulisch zu unterstützen. „Barrieren und Vorbehalte müssen abgebaut werden, da wurde viel aneinander vorbeigeredet“, beschreibt Caner Sentürk das oft schwierige Verhältnis von Schule und türkischem Elternhaus.

Cenk und Mukaddes Tinel, Sebahat Kaya, Songül und Ahmet Kosar sind Mütter und Väter von Kindern,

die an der Gerhart-Hauptmann-Schule von den Förderstunden profitieren. Und sie sind begeistert von dem Programm. Dass ein Vater seinen Sohn nicht teilnehmen lässt, halten sie für einen Riesenfehler.

Nach zehn Monaten freut sich Lehrerin Gertrud Probst über die Fortschritte ihrer türkischen Kinder, vor allem beim Wortschatz. Und sie hat konkrete Erfolge: „Mehr türkische Kinder als in der Vergangenheit werden den Übergang auf Realschule oder Gymnasium schaffen.“ Bildung ist für sie das wichtigste Mittel zur Integration. Zirkel 185 türkischstämmige Viertklässler gibt es in Heilbronn. 120 Kinder, so hofft TRTC, will man 2009 fördern.

Kommentar „Bahnbrechend“

Initiative dringt auf neuen gesellschaftlichen Dialog

HEILBRONN/BERLIN Als eine von bundesweit drei Pilotregionen ist Heilbronn-Franken seit dem vergangenen Jahr eng mit dem Projekt „Unternehmen für die Region“ verbunden. Kirsten Hirschmann hat als ehemalige Vorsitzende der deutschen Wirtschaftsunioren den Kontakt zur Bertelsmann-Stiftung hergestellt; sie sitzt auch im Initiativkreis des Projekts, das den Turkish

Round Table ausgezeichnet hat. „Ich bin stolz, dass eine der Erfolgsgeschichten aus Heilbronn ist. Das ist Ansporn für uns, weitere Projekte zu starten“, sagt die Chefin der Eberstädter Firma Hirschmann Laborgeräte.

Ziel der Initiative ist es, das gesellschaftliche Engagement der Wirtschaft sichtbar zu machen und zur Nachahmung anzuregen. „Erfolg-

reiche Unternehmen brauchen eine intakte Gesellschaft – eine zukunftsfähige Gesellschaft braucht engagierte und leistungsfähige Unternehmen“, heißt es in einem Positionspapier der Initiative. Deswegen tritt die Initiative für einen neuen gesellschaftlichen Dialog ein. mfd

@ Mehr Infos im Internet unternehmen-fuer-die-region.de